

14 Muschelarten im Bezirk Küssnacht gefunden

Es gibt Süsswassermuscheln in Seen und Bächen. Diesen Tieren wird kaum Beachtung geschenkt. Bote, 2.3.2022

Es gibt einige Süsswassermuscheln, welche in unseren Seen und Bächen leben. Diesen Tieren wird kaum Beachtung geschenkt, obwohl sie wichtige Funktionen im Ökosystem übernehmen. Gemäss der «Roten Liste Weichtiere (Schnecken und Muscheln)» von 2010 leben in der Schweiz 70 wasserlebende Weichtierarten, davon sind 29 Muscheln. Die Hälfte dieser Muscheln wurde als gefährdet oder potenziell gefährdet eingestuft. Auch in den Gewässern im Bezirk Küssnacht leben Muscheln. Gemäss dem schweizerischen Infozentrum für die Fauna wurden bisher 14 Muschelarten im Bezirk gefunden. Die Grösse der ausgewachsenen Muscheln variiert von Art zu Art stark. Die Erbsenmuscheln erreichen oft nicht einmal 5 Millimeter. Hingegen kann die Grosse Teichmuschel eine Länge von mehr als 20 Zentimetern erreichen.

Muscheln sind Filtrierer: Das heisst, sie entnehmen mit ihren Kiemen Algen, Plankton und abgestorbene Pflanzenteile sowie Sauerstoff aus dem Wasser. Damit leisten sie einen wichtigen Beitrag zur Selbstreinigung der Gewässer. Muscheln sind dadurch aber

auch auf sauberes Wasser angewiesen. Stimmt die Wasserqualität aufgrund der Intensivierung der Landwirtschaft oder der zunehmenden Besiedelung nicht mehr, verschwinden auch die Muscheln.

Pilotprojekte auch im Küssnacherbecken

Durch das Betreten von Flachuferzonen oder Ankern von Schiffen kann das Sediment aufgewühlt werden, und die Muschelschalen können brechen. Bei bekannten Vorkommen gefährdeter Muschelarten kann deshalb das Erschweren der Zugänglichkeit ein wertvoller Beitrag zum Fortbestand der Art sein.

Die bisherigen Nachweise von Muscheln sind meist nur Stichproben. Gerade bei den stark gefährdeten Muscheln ist es deshalb wichtig, Kenntnis über die aktuelle Verbreitungssituation und über den Zustand der einzelnen Populationen zu erlangen, ansonsten drohen diese Arten in den nächsten Jahren aus den heimischen Gewässern gänzlich zu verschwinden. Pilotprojekte dazu sind auch im Küssnacherbecken angedacht.



Vom Aussterben bedroht: die Bachmuschel. Foto: Arno Schwarzer

In den 1970er-Jahren wurde die Wandermuschel im Vierwaldstättersee nachgewiesen. Die dreikantige Muschel aus dem Schwarzen Meer wird hauptsächlich durch Boote verschleppt. Die Muscheln können sich am Rumpf der Schiffe anheften und lange Reisen im Wasser und auch im Trockenen

überstehen. Auch im Küssnacherbecken sind diese konkurrenzstarken Muscheln zu finden. Durch ihr schnelles Wachstum und die hohe Eierproduktion (bis zu einer Million Eier pro Jahr) bilden sie dichte Bestände und verdrängen einheimische Muscheln durch Nahrungskonkurrenz. Auch heften sie sich an einheimische Arten an und behindern diese dadurch.

Boote kontrollieren und richtig reinigen

Neben der Natur können die Muscheln auch Infrastrukturanlagen überwuchern und so zum Beispiel Rohre verstopfen. Diese wieder zu befreien, führt zu hohen Unterhaltskosten.

Seit einigen Jahren sind die Quaggamuschel und die Körbchenmuschel in der Schweiz auf dem Vormarsch. Bisher wurden noch keine Vorkommen im Vierwaldstättersee nachgewiesen. Darum ist es wichtig, dass Boote und andere Wassersportgeräte vor dem Transport in ein anderes Gewässer kontrolliert, möglichst mit einem Hochdruckreiniger und mit heissem Wasser gereinigt und vollständig getrocknet werden. (amtl)